

## Interpellation 69

Eingang Stadtkanzlei: 1. März 2021

### **Wie kann die gendersensible Berufsorientierung gestützt werden?**

Das Ziel, Geschlechtergerechtigkeit in unserer Gesellschaft herzustellen, betrifft insbesondere auch die geschlechtersensible Berufswahl und berufliche Orientierung von Schüler\*innen. Geschlechterrollenbilder prägen die Vorstellungen, die Mädchen und Jungen über Berufe entwickeln, welche sie für sich als richtig und passend auswählen. Viele Berufe gelten nach wie vor als typische Frauen- oder Männerberufe. Angesichts dieser Zuschreibungen überrascht es nicht, dass sich die Berufswahl junger Frauen und Männer nach wie vor unterscheidet. Durch diese eingetrigte Berufswahlorientierung bleiben Potenziale von Schüler\*innen häufig ungenutzt und zukunftsweisende Berufsperspektiven versperrt. Den Betrieben gehen qualifizierte Bewerber\*innen verloren. Eine gendersensible Berufsorientierung und -beratung ist somit gleichermassen für Mädchen, Jungen und auch Arbeitgebende von grosser Bedeutung. Es gilt, junge Menschen darin zu unterstützen, ihre individuellen Potenziale und Talente auszuschöpfen und die Berufswahl nicht aufgrund traditioneller Rollenzuschreibungen einzuschränken. Die Integration der Geschlechterperspektive in den beruflichen Alltag aller am Berufsorientierungs- und Ausbildungsprozess Beteiligten kann positive Effekte erzielen.

In diesem Zusammenhang stellen sich für die SP-Fraktion folgende Fragen:

1. Erhebt die Stadt Luzern Daten zur Berufswahl geschlechtsspezifisch und wertet sie diese aus? Oder hat der Stadtrat die Möglichkeit, diese Zahlen beim Kanton anzufordern?
2. Welche Zahlen präsentieren sich bei den Auswertungen?
3. Welche Schlussfolgerung zieht der Stadtrat aus diesen Analysen?
4. Wo sieht der Stadtrat Möglichkeiten, Einfluss auf die geschlechterneutrale Berufsorientierung zu nehmen?
5. Wie möchte der Stadtrat die geschlechtersensible Berufsorientierung weiterentwickeln?

6. Inwiefern trägt die Stadt Luzern als Arbeitgeberin proaktiv zur genderneutralen Öffnung der Berufswahl bei?

Regula Müller und Tamara Celato  
namens der SP-Fraktion